# *Anhang 1:*
# *Georg Lukács' Lob für die Praxis von Thomas Mann u.a. –*
# *und Anmerkung dazu*

**a)** Georg Lukács (siehe oben S. 6) schalt den von ihm in Anführungszeichen gesetzten „‚Avantgardismus'" als „[i]n schroffem Gegensatz" zu folgendem zu stehen:

> „In jeder lebendigen Beziehung zum Volksleben bedeutet das Erbe den bewegten Prozeß des Fortschritts, ein wirkliches Mitnehmen, Aufheben, Aufbewahren, Höherentwickeln"

– also ein hegelianischer Evolutionismus, in dem die Einheit (‚Totalität') über den Kampf der Widersprüche dominiert –

> „der lebendigen, schöpferischen Kräfte in den Traditionen des Volkslebens, den Traditionen der Leiden und Freuden des Volkes, den Traditionen der Revolutionen. Eine lebendige Beziehung zum Erbe zu besitzen, bedeutet, ein *Sohn seines Volkes* sein, getragen sein vom Strom der Entwicklung seines Volkes. So ist Maxim Gorki ein Sohn des russischen, Romain Rolland des französischen, Thomas Mann des deutschen Volkes. Inhalt und Ton ihrer Schriften – bei aller individuellen Originalität, bei allem Abstand von einem künstlichen, artistischen, sammlerischen, geschmäcklerischen Primitivismus – stammen aus dem Leben, aus der Geschichte ihres Volkes, sind ein organisches Produkt der Entwicklung ihres Volkes. Darum ist bei aller künstlerischen Höhe in ihren Schriften ein Ton angeschlagen, der in den breitesten Massen des Volkes nachklingen kann und auch nachklingt."
> (*Es geht um den Realismus*, in: *Das Wort*. Literarische Monatsschrift 6/1938 (https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-20221106101011636746 77), 114 - 138 [134] – Hv. i.O.; vgl. Lukács, Werke. Bd. 4, 313 - 343 [338])

**b) aa)** Im Gegensatz dazu betonte Lenin *nicht die Einheit, sondern den Kampf der Widersprüche* und Veränderungen, die mehr sind als bloße Ab- oder Zunahme:

> „Die beiden grundlegenden (oder die beiden möglichen? oder die beiden in der Geschichte zu beobachtenden?) Konzeptionen der Entwicklung [...] sind: Entwicklung als Abnahme und Zunahme, als Wiederholung, *und* Entwicklung als Einheit der Gegensätze (Spaltung des Einheitlichen in einander ausschließende Gegensätze und das Wechselverhältnis zwischen ihnen).
> Bei der ersten Konzeption der Bewegung bleibt die *S e l b s t* bewegung, ihre *t r e i b e n d e* Kraft, ihre Quelle, ihr Motiv im Dunkel (oder diese Quelle wird *nach außen* verlegt – Gott, Subjekt etc.). Bei der zweiten Konzeption richtet sich die Hauptaufmerksamkeit gerade auf die Erkenntnis der Quelle der ‚Selbst'bewegung. Die erste Konzeption ist tot, farblos, trocken. Die zweite lebendig. Nur die zweite liefert den Schlüssel zu der ‚*S e l b s t* bewegung' alles Seienden; [...]."
> (*Zur Frage der Dialektik* [1915], in: LW 38, 338 - 344 [339] – Hv. i.O.)

> „Die Einheit (Kongruenz, Identität, Wirkungsgleichheit) der Gegensätze ist bedingt, zeitweilig, vergänglich, relativ. Der Kampf der einander ausschließenden Gegensätze ist absolut, [...]."
> (ebd., 339)

**bb)** Genau an dieser Stelle – Relativität oder Absolutheit *des Kampfes* (oder aber *der Einheit*) der

Widersprüche / Geschichte als Entfaltung (Evolution) eines einfachen Prinzip[53] oder aber als Kampf der Widersprüche – befindet sich der Unterschied zwischen der evolutionären, idealistischen Dialektik Hegels und der revolutionären, materialistischen Dialektik des Marxismus:

> Hegel „sucht […] die absolute Identität der Gegensätze […] im System der Philosophie gedanklich-begrifflich darzustellen und in eins damit praktisch herzustellen.“[54]
> (Heinz Kimmerle, *Voraussetzungen*, in: ders. (Hg.), *Modelle der Materialistischen Dialektik*. Beiträge der Bochumer Dialektik-Arbeitsgemeinschaft, Martinus Nijhoff: Den Haag, 1978, 7 - 31 [21] – Hv. hinzugefügt)

> Die „Hegelschen Dialektik [… geht] von einem einfachen Widerspruch aus[…]“; „Alle folgenden, immer komplizierter werdenden Bestimmungen dieses Denkens lassen sich auf den einfachen Widerspruch zurückführen.“
> (ebd., 24)

> „man [kann] sagen, dass die Hegelsche Totalität mit einer Einheit ‚geistigen‘ Typs behaftet ist, in der jedes Element ein pars totalis ist, und in der die sichtbaren Sphären nur die entfremdeten und wiederhergestellten Entfaltungsformen des besagten inneren Prinzips [= des „‚geistige‘ Prinzips, das die innere Einheit der Hegelschen historischen Totalität bildet“ (258)] sind.“
> (Louis Althusser, *Über die materialistische Dialektik*. Von der Ungleichheit der Ursprünge [1963], in: ders., *Für Marx*, Suhrkamp: Berlin, 2011, 200 - 279 [259, FN 42] – Unterstreichung hinzugefügt)

> „Die Totalität ist so bestimmt als der Gesamtprozeß, der die Bestimmungen eben jener Totalität entfaltet. […]. Die Totalität ist nämlich zum einen an keiner Stelle einer effektiven Veränderung unterworfen, ist immer nur der Entfaltungsprozeß eines einfachen Prinzips, das lediglich in verschiedener Form (etwa im entfremdeten Zustand) erscheint, zum anderen aber ist das Prozeßende die Rückkehr in den Anfang.“
> (Theo Brackmann / Steffen Kratz / Beate Verhorst, *Louis Althusser*, in: Heinz Kimmerle Hg.), *Modelle der Materialistischen Dialektik*. Beiträge der Bochumer Dialektik-Arbeitsgemeinschaft, Martinus Nijhoff: Den Haag, 1978, 273 - 290 [279])

> „es [gibt] für ihn [Hegel] im Grunde weder jemals einen echten Bruch, noch […]. Deswegen auch ist seine Philosophie der Geschichte mit einförmig ‚dialektischen‘ Wandlungen gespickt.“
> (Louis Althusser, *Widerspruch und Überdetermination*. Anmerkungen für eine Untersuchung [1962], in: ders., a.a.O., 105 - 160 [125])

Bei Hegel liegen „zwar auf den ersten Blick immer eine Fülle von konkreten Bestimmungen und Widersprüchen vor(...), die aber nie eine wirkliche Komplexität bilden, weil sie immer wieder zurückgeführt werden auf ein einziges Zentrum, einfaches Prinzip, […]“[55]; die Widersprüche sind für

---

53 Lenin sagte gegenüber der Behauptung des Narodniki (Volksfreunde)-Theoretikers Nikolai K. Michailowski (1842 - 1904), die Marxisten glaubten „an die Unwandelbarkeit eines abstrakten historischen Schemas und bekennen sich zu diesem Glauben“: „Kein einziger Marxist hat jemals in der Marxschen Theorie so etwas wie ein allgemein verbindliches philosophisch-historisches Schema, hat in ihr mehr als die Erklärung einer bestimmten sozialökonomischen Formation gesehen“ (LW 1, 119 - 338 [187]; *Was sind die „Volksfreunde“?* [1894]).

54 „absolute Identität der Gegensätze“ = der evolutionäre Charakter der hegelschen Dialektik / praktische Herstellung durch („damit“) gedanklich-begrifflich Darstellung = der Idealismus der hegelschen Dialektik.

55 Theo Brackmann / Steffen Kratz / Beate Verhorst, *Louis Althusser*, in: Heinz Kimmerle Hg.), *Modelle der Materialistischen Dialektik*. Beiträge der Bochumer Dialektik-Arbeitsgemeinschaft, Martinus Nijhoff: Den Haag, 1978, 273 - 290 (277).

ihn nur Momente der Totalität[56], sodaß für Hegel „schon die ersten Spuren des Geistes virtualiter die ganze Geschichte“ enthalten[57]. Bei Hegel wird in diesem Sinne von der Vergangenheit immer nur das aufgehoben, „was zur Bestätigung der Gegenwart dient“, und die Gegenwart wird „*lediglich* als Vergangenheit in Vollendung betrachtet“[58]. Dieses Totalitäts- und Geschichtsverständnis wurde von Georg Lukács und der Kritischen Theorie übernommen.[59]

---

56 ebd., 279: „Hegel geht aus von einer ursprünglichen Einheit, die sich in zwei widersprechende Teile, die die Momente der Einheit bilden, trennt. In dieser ihrer Entfremdung bleibt die Einheit aber trotz dem sie selbst, sie ist gewissermaßen die Einheit in zerrissenem Zustand. Schließlich hebt sie diese ihre Entfremdung (Negation) wieder auf, kehrt zur ursprünglichen Einheit zurück, die jedoch eine Einheit höherer Ordnung ist, bereichert durch ihre Negation, ihre Entwicklung durch die Negativität hindurch.“ (Hv. hinzugefügt)

57 Siehe:

- Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Werke*. Vollständige Ausgabe hrsg. von einen Verein von Freunden des Verewigten: Ph. Marheinke et al. Neunter Bd.: *Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte* hrsg. von Eduard Gans, Duncker und Humblot: Berlin, 1837 (urn:nbn:de:bvb:12-bsb10045985-6) (vgl. MEGA IV/32, 320 [Nr. 522]), 21.
- ders., *Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte* hrsg. von Eduard Gans. Zweite Auflage besorgt von Karl Hegel, Duncker und Humblot: Berlin, 1840 (urn:nbn:de:bvb:12-bsb11760714-9), 23.
- ders., *Werke*. Vollständige Ausgabe hrsg. von einen Verein von Freunden des Verewigten: Ph. Marheinke et al. Neunter Bd.: Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte hrsg. von Eduard Gans. Dritte Auflage besorgt von Karl Hegel, Duncker und Humblot: Berlin, 1848 (https://doi.org/10.14463/KXP:1703008502), 23 (auf der verlinkten Seite bei „Downloads“ / „Diese Seite“ auf „PDF“ klicken).

Die im Haupttext zitierte Formulierung ist allerdings wahrscheinlich keine wörtliche Formulierung von Hegel, denn die „Freunde des Verewigten“ haben den veröffentlichten Text aus Notizen von Hegel:

- Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Philosophie der Weltgeschichte 1830/31*, in: ders., *Gesammelte Werke*. Bd. 18: Vorlesungsmanuskripte II (1816-1831) hrsg. von Walter Jaeschke, Meiner: Hamburg, 1995 (Inhaltsverzeichnis: https://d-nb.info/942398289/04), 138 - 207 (siehe dort S. 152 [Zeile 8 - 10]: „Von der Weltgeschichte kann nach dieser abstracten Bestimmung gesagt werden, daß sie die Darstellung des Geistes sey, wie er z u m W i s s e n d e s s e n zu kommen sich erarbeitet, was er a n s i c h ist.“ [Hv. i.O.])

und mehreren Vorlesesungs-Nachschriften kompiliert. Die zitierte Stelle beruht auf den Nachschriften der Vorlesung im Wintersemester 1830/31 durch den Karl Hegel, dem Sohn des „Verewigten“, sowie Johann Heinrich Wichern:

- *Wintersemester 1830/31. Nachschrift Friedrich Wilhelm Karl Hegel* mit Varianten aus den Nachschriften Jan Ackersdijck, Adolf Heimann und Johann Heinrich Wichern, in: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Gesammelte Werke*. Bd. 27, 4: Über die Philosophie der Weltgeschichte hrsg. Walter Jaeschke, Meiner: Hamburg, 2020 (Inhaltsverzeichnis: https://d-nb.info/1192777611/04), 1151 - 1570 (1164):
  - „die Freiheit ist das an sich des Geistes, dieser enthält die Freiheit, so wie der Keim die ganze Natur des Baums, den Geschmack, die Form der Früchte, die Gestalt des Stamms und der Zweige in sich | [= Seitenumbruch in der Mitschrift] enthält; (es ist virtualiter in ihm enthalten).“ (Zeile 1 - 4; *Mitschrift Karl Hegel*)
  - „baumes, der noch nicht der baum selbst ist, aber alle Eigenschaften des baums in sich enthält, virtualiter. so ist die Freiheit das a n s i c h des Geistes, aber auch nur das a n s i c h “ (Zeile 23 f.; *Mitschrift Wichern* – Hv. i.O.)

Siehe auch noch:

- Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Gesammelte Werke*. Bd. 27, 3: Nachschriften zum Kolleg des Wintersemesters 1826/27 hrsg. von Walter Jaeschke, Meiner: Hamburg, 2019 (Inhaltsverzeichnis: https://d-nb.info/119239075x/04), 1147 (Zeile 7 - 10): „Den Keim seines [des Geistes] Fortschreitens hat er [der Geist …] in sich – diesen zu entwickeln ist seine Bestimmung, und den nothwendigen Stufengang derselben haben wir im allgemeinen in dem Verlaufe dieser Vorlesungen zu zeigen gesucht.“

Band 27, 5 der *Gesammelten Werke*, der u.a. den editorischen Bericht und die herausgeberischen Anmerkungen zu *allen fünf* Teilbänden von Bd. 27 enthalten wird, wird wahrscheinlich (erst) Ende 2027 erscheinen (Auskunft des Meiner-Verlages vom 08.06.2026).

58 Saül Karsz, *Theorie und Politik: Louis Althusser*, Ullstein: Frankfurt am Main / [West]berlin / Wien, 1976 (frz. Originalausgabe: Librairie Arthème Fayard, 1974), 111 – Hv. hinzugefügt.

59 Siehe dazu:

- Rüdiger Dannemann / Wolfgang Erdbrügge, *Georg Lukács und Karl Korsch*, in: Kimmerle, a.a.O. (FN 55), 135 - 160 (141 unten / 1542 oben, 144): „Hegels Methode [...] ist [... für Lukács] ‚zur Erkenntnis der Totalität befähigt' [...]. Für das Proletariat ist das Eintreten für die Zukunft immer zugleich auf die Totalität ausgerichtet. Proletarische Praxis ist deshalb ‚wahre' Praxis; sie löst die historische Unmittelbarkeit auf und leistet auch die Vermittlung zur Totalität als Prozeß."
- Steffen Kratz / Beate Verhorst, *Frankfurter Schule (Adorno und Marcuse)*, in: Kimmerle, a.a.O. (FN 55), 185 - 209 (197): „er [Adorno teilt] mit Hegel das Konzept einer pars totalis [...], wonach sich in jedem Teil die Strukturen des Ganzen manifestieren. Die absichtlich partikularen Modelle, von denen Adorno eine Vielzahl liefert, können so noch immer den Anspruch erheben, die Situation der gesellschaftlichen Totalität aufzudecken."